

zugreifen, um den Anfängern die Möglichkeit zu bieten, wie eigentlich gesucht werden soll.

Die Zucht, eigentlich Fütterung, ist eine sehr einfache. Ich benütze nicht die so sehr angepriesenen Einmachgläser, da sie viele Nachteile haben und habe mir in einer der hiesigen Glashütten separat nach meiner Zeichnung Gläser anfertigen lassen. Dieselben sind eigentlich Flaschen ohne Boden. Die Futterpflanze wird durch den Hals geschoben, derselbe durch Baumwolle gut geschlossen, die Oeffnung statt des Bodens durch Gaze geschlossen, die

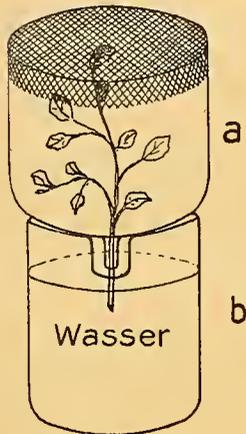


Fig. I.

Flasche mit dem Halse nach unten in ein Glas mit Wasser gestellt und ist somit für alles gesorgt. Die nebenstehende Figur I erläutert das Aussehen. Ich bringe in das Glas a die Zweige der Futterpflanze, an welchen ich die Raupen fand und lege die zusammengesponnenen Blätter frei ins Glas, ohne die Raupe zu stören. Werden nun die Blätter, zwischen denen sich die Raupe befand, welk, so verläßt sie dieselben und verspinnt von neuem die im Glase sich vorfindende Futterpflanze nach ihrem Ermessen. Ist ein Futterwechsel nötig, so richte ich in einem anderen Glase alles erst her und übertrage ohne die Gespinste zu öffnen die Raupe ins neue Glas.

Von solchen Gläsern habe ich zwei Gattungen, die einen sind 10 cm hoch mit 8 cm Durchmesser, die anderen 16 cm hoch vom selben Durchmesser. Müssen Raupen gefüttert werden, die sich nicht an der Pflanze selbst verpuppen, so ist es gut, etwas Sand und ein klein wenig Moos in die Flasche zu tun, damit die Raupe einen geeigneten Verpuppungsort finde.

Natürlich muß am Glase ein Zettel, enthaltend den Namen der Futterpflanze, den Fundort und das Datum des Fundes, auch eventuelle Notizen, die Raupe betreffend, aufgeklebt werden, oder man numeriert die Gläser und notiert alles Betreffende unter der Nummer des Glases in einem Protokoll.

Ein größerer Vorrat der Gläser ist unbedingt nötig.

In ausführlicher und wirklich vorzüglicher Weise bespricht die Präparation und Zucht der *Micros* Dr. Steudel in Stuttgart in dem Werke F. L. Martins „Dermoplastik und Museologie“ auf Seite 163 bis 178.

(Fortsetzung folgt.)

Orrhodia fragariae-Zucht.

Von Ger.-Assessor Mühlhng, Heilbronn a. N.

Von Herrn J. Völmle-Stuttgart, dem kürzlich in diesen Blättern ein ehrender Nachruf gewidmet wurde, und der leider seine reichen entomologischen Erfahrungen mit ins Grab nahm, erhielt ich voriges Jahr durch Vermittlung eines Freundes erprobte Winke für die Zucht der schönen Eule *Orrhodia fragariae*, die früher in der Umgebung Stuttgarts nicht selten war. Vielleicht ist die Veröffentlichung für manche Mitglieder des Vereins von praktischem Interesse.

Die Eier, die von H. Wagner in Waidbruck bezogen wurden, sind nach der Ablage weißlichgelb,

vor dem Schlüpfen färben sie sich rötlichbraun, andernfalls sind sie unbefruchtet; 15 Tage nach der Eiablage schlüpfen die Räumchen, die sehr dünn und klein sind und leicht entweichen; sie halten sich innen an den Blattrippen; beim Futterwechsel ist Vorsicht geboten, andernfalls werden viele Tiere unbeachtet fortgeworfen. Am geeignetsten ist ein großes Zuchtglas, das mit feiner Leinwand, oder kräftigem weißem Papier zugebunden wird; durch Drahtgaze würden die Räumchen entweichen. Das zuzugendste Futter ist Ampfer, dessen große, breite Blätter an Bachrändern und feuchten Gräben überall zu haben sind. Die Blätter dürfen ja nicht naß gereicht werden. Nach den Häutungen, je alle 8—10 Tage, setzt man die Räumchen in ein anderes Glas um und hat damit eine Gewähr gegen Pilze und Krankheiten.

Nach der 4.—5. Häutung werden die Raupen lederbraun und erhalten einen schwarzen Nackenschild; sie werden nun in einen größeren Kasten gebracht, wo sie noch zirka 14 Tage lang fressen; dann sind sie erwachsen, zeigen einen silbergrauen Hauch und gehen in die Erde; man muß Heideerde verwenden, die aus Tannenwäldern und alten Baumstümpfen leicht zu beschaffen ist; die Erde muß mindestens 15 cm tief sein und mit lauwarmem Wasser durch und durch angefeuchtet werden; oben auf kommt eine Lage feuchtes Moos. Feuchtigkeit der Erde ist die Hauptsache! Die Raupen leben noch volle 6—8 Wochen, manche noch länger, unter der Erde, bis sie sich dort verpuppen. Eine Vertrocknung der Raupen tritt daher bei unzureichender Feuchtigkeit leicht ein. Um ein Schimmeln zu vermeiden, verwende ich große Blechbüchsen, die auf den vier Seiten und dem Deckel mit Drahtgaze versehen sind. Der Kasten wird an einen ruhigen Platz in der Nähe des Fensters gestellt, doch so, daß erst die Nachmittagssonne hinscheint. Hat man seine Neugierde bezähmt und die Raupen und Puppen in der Erde nicht gestört, so wird man anfangs September, abends gegen 9 Uhr, die schönen Falter geschlüpft finden und die Freude einer völlig verlustlosen Zucht genießen.

Sprichwörter und Redensarten aus der Insektenwelt.

Zusammengestellt von Oekonomierat Wüst
in Rohrbach bei Landau (Pfalz).

Als Botaniker habe ich mir seiner Zeit die Mühe gemacht, gemäß obiger Ueberschrift eine gleiche Abhandlung aus der Pflanzenwelt zusammenzustellen, welche eine überaus günstige Aufnahme gefunden hat, und da ich ein ebenso eifriger Entomologe bin, habe ich den Mut gefunden, auch aus der Insektenwelt die gleiche Sammlung folgen zu lassen, selbstverständlich ohne Anspruch auf Vollkommenheit machen zu wollen, im Gegenteil, ich wäre zu großem Danke verpflichtet, auch andere und neuere derartige Ausdrücke in dieser Zeitschrift veröffentlicht zu sehen, um so mehr, als mir eine derartige Literatur noch nicht bekannt ist. Sollte dies aber doch der Fall sein, so bitte ich freundlichst um diesbezügliche Quellenangabe.

Ein schönes Mädchen ist ein netter Käfer, ist es reich, sogar ein Goldkäfer. Er macht einen Buckel wie eine Raupe, ist doch allbekannt. Ein feines Fräulein ist ein hübscher Schmetterling, und sofern es farbenprächtig gekleidet ist, sogar ein bunter Schmetterling. Ein kleines Kind ist ein nettes Püppchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Mühling

Artikel/Article: [Orrhodia fragariae-Zucht 62](#)